

19.10.2022

Kleine Anfrage 638

der Abgeordneten Inge Blask, Gordan Dudas, Julia Kahle-Hausmann,
Christin-Marie Stamm SPD

Wisente am Rothaarsteig – Entgleitet das Projekt?

Aktuelle Medienberichte^{1,2} beschäftigen sich mit dem Aus für das Projekte „Wisente am Rothaarsteig“. Demnach soll das 2010 begonnene Projekt zur Zucht und Auswilderung von Wisenten im Natura-2000-Gebiet „Schanze“ durch einen juristischen Kniff³ des Trägervereins beendet werden. Grundlage des Projekts war ein öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem Kreis Siegen-Wittgenstein, der Bezirksregierung Arnsberg, dem Landesbetrieb Wald & Holz, dem Trägerverein und Herrn S., den der Verein durch einseitige Kündigung beenden möchte.

Demnach hat der Trägerverein eine einseitige Kündigung des Vertrages und die Eigentumsaufgabe der verbliebenen Tiere erklärt.⁴ Damit wären, sofern die Kündigung rechtswirksam ist, die Tiere herrenlos und ausgewildert. Hintergrund ist der nach Auffassung des BGHs notwendige Schutz vor Fraßschäden am Besitz ortsansässiger Waldbauern, der vom Verein nicht geleistet werden konnte. Der Medienberichterstattung zufolge steht das Einfangen der Tiere und ihre Verbringung in andere Länder/Parks/Projekte zur Diskussion.⁵ Weiterhin ist zu erfahren, dass die Herde, die nach einer Absichtserklärung von 2013 maximal 20 Tiere umfassen und in ihrem Habitat verbleiben sollte, trotz mehrerer Abgaben auf gegenwärtig 25 Tiere angewachsen ist und bereits in Hessen umherstreift.

Sollte die Auflösung des Vertrags seitens des Vereins Bestand haben, ergibt sich eine Zuständigkeit des Landes NRW. Nach festgestellter Herrenlosigkeit der Wisente fielen sie unter das Zugriffsverbot des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG und müssten aus diesem Grund (wie zugewanderte Wölfe) von privaten Eigentümern grundsätzlich geduldet werden. Demnach würde europäische und Bundesgesetzgebung die Handlungsmöglichkeiten stark einschränken. Dass es Waldschäden gibt, ist unbestritten. 2015 wurde ein Entschädigungsfond eingerichtet, zu welchem Zeitpunkt von einem Schaden von 10.000€ pro Jahr ausgegangen wurde. Zum Vergleich – für die vom Wolf durch Wildriss verursachten Schäden waren in den vergangenen Haushaltsjahren jährlich über 1.000.000€ veranschlagt.

¹ https://www.rp-online.de/nrw/panorama/wisent-herde-am-rothaarsteig-artenschutzprojekt-vor-dem-aus_aid-77576815

² <https://www.1.wdr.de/nachrichten/wisent-wildnis-rothaarsteig-100.html>

³ <https://www.rtl.de/cms/langer-streit-um-wisente-artenschutzprojekt-vor-dem-aus-64802f73-a1e0-5ac5-8174-a2a2304dc09b.html>

⁴ www.nrz.de/region/niederrhein/wisente-ploetzlich-herrenlos-das-passiert-mit-der-herde-id236554825.html

⁵ [Sauerlandkurier.de/kreis-olpe/sterben-die-wisente-wieder-aus-91820033.html](https://www.sauerlandkurier.de/kreis-olpe/sterben-die-wisente-wieder-aus-91820033.html)

Vor diesem Hintergrund und dem seit 2013 andauernden Rechtsstreit bitten wir die Landesregierung um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hat sich die Population der Tiere mit Blick auf Anzahl und Aktionsradius seit 2013 entwickelt? (Angaben bitte differenziert nach Jahreszahlen und Zeitpunkten der Abgabe von Tieren an andere Besitzer/Eigentümer).
2. Welche von den Wisenten verursachten Fraßschäden bzw. Wildschäden sind von den Waldbauern in den Jahren 2013 bis heute angezeigt und ggf. durch das Land entschädigt worden? (Bitte differenzieren nach Monaten/Jahren, Höhe des Schadens, Beschreibungen, Entschädigungssummen).
3. Unter Berücksichtigung der Bundes- und EU-Gesetzgebung, wie gedenkt die Landesregierung zu handeln, gesetzt der Rechtskraft der Kündigung seitens des Vereins?
4. Wie bilanziert die Landesregierung das Projekt ideell und ökonomisch im Hinblick auf Natur- und Artenschutz, Zucht- und Auswilderungserfolge, Wildschäden und juristische Auseinandersetzungen? (Bitte stellen Sie hier auch ökonomische Betrachtungen der Fördermittel und des Personalaufwands von Landesbeamten und -beschäftigten zur Vorbereitung und Durchführung der Gerichtsverfahren dar.)

Inge Blask
Gordan Dudas
Julia Kahle-Hausmann
Christin-Marie Stamm